

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Halbstationarität**

1. Im Gegensatz zur Topologie, in der es nur offene oder abgeschlossene Mengen gibt (allerdings auch solche, die gleichzeitig offen und abgeschlossen sind), gibt es in der Ontotopologie (vgl. Toth 2015) Mengen, die offen, halboffen bzw. halbabgeschlossen und abgeschlossen sind. In der Semiotik wird hingegen zwischen offenen, abgeschlossenen und vollständigen Konnexen unterschieden (vgl. Walther 1979, S. 73 ff.). Schließlich hatten wir in Toth (2014) als weitere triadische ontische Relation diejenige zwischen Transparenz, Halbtransparenz/Halbopazität und Opazität eingeführt.

2. Im folgenden zeigen wir, daß sich offenbar auch die dichotomische Relation der Objektinvariante von Stationarität und Ambulanz als Trichotomie entpuppt, denn es gibt zusätzlich halbstationäre/halbambulante Objekte. Als Beispiel diene der Liegestuhl auf dem folgenden Bild.



Restelbergstr. 82, 8044 Zürich

Er ist streng zu scheiden von oberflächenontisch ähnlichen Objekten wie z.B. dem folgenden Anhänger.



Während der Anhänger 1-seitig objektabhängig ist, insofern er eines Wagens bedarf, an den er angehängt und von dem er bewegt wird (während der Wagen seinerseits keines Anhängers bedarf), ist der Liegestuhl 0-seitig objektabhängig, d.h. objektsyntaktisch, objektsemantisch und objektpragmatisch selbstkonsistent. Die vorderen, stationären Stützen dienen lediglich zu seiner Fixierung, die hinteren, nicht-stationären Räder hingegen dienen zu seiner leichteren Ortsverschiebung.

#### Literatur

Toth, Alfred, Ontische Subrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Toth, Alfred, Ontotopologie I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

13.3.2015